

diesen Felsstücken und den Hintergrund dieser linken Seite begrenzt ein Berg.

Probdruck: vor der Luft und vor vielen Arbeiten an den Felsen, am Laub der Bäume, behufs Dämpfung der Lichte und Verstärkung der Schattirung.

157. 158. 2 Bl. Römische Landschafts-Compositionen.

H. 3" 3", Br. 5" u. 5" 1".

Ohne Jahreszahl und Namen, jedoch mit Reinharts Zeichen *R* oben in den Winkeln der Lüfte. Beide Blätter, von welchen das erstere auch manchmal irrig Reinharts Sohn Hermann zugeschrieben wird, werden von Einigen zur Landschaftsfolge No. 137—140 gerechnet, haben jedoch kleineres Format.

Probdrucke: vor den Lüften und vielen Arbeiten am Terrain und Laub der Bäume zum Behufe einer kräftigeren und harmonischeren Schattirung, auch vor Reinharts Zeichen.

157.) Flache Aupartie mit zwei Küben, Bäumen und Gebüsch.

Auf grünem Weidegrund, in welchen von der linken Seite her eine Reihe von vier grossen Bäumen bis zur Mitte des Blattes vorspringt, gewahren wir in der Mitte vorn zwei Ochsen, von welchen der eine liegt. Die Bäume, sowie hinter denselben im Mittelgrund wachsendes Gebüsch verdecken fast ganz die Aussicht in die Ferne der Landschaft, indem nur rechts eine kleine Durchsicht auf einen winzig kleinen Thurm im fernen Hintergrund frei ist. Oben links im Winkel der Luft das Zeichen *R*.

158.) Der Hirt und Mönch auf dem Felshügel.

Ein felsiger, zum Theil mit Gesträuch bewachsener Hügel nimmt den linken Vorderplan der Landschaft ein und sperrt die Aussicht in den Hintergrund dieser Seite. Zerklüftete Felsstücke liegen vor seinem Fuss und oberhalb derselben erblicken wir einen Mönch in Gespräch mit einem Hirten, der seinen langen Stab hält und mit der andern Hand nach der linken Seite des Blattes zeigt. Rechts vorn auf einer Strasse reitet ein Jäger, der sein Gewehr vor sich auf dem Pferde hält, in der Richtung des Beschauers. Der Blick geniesst rechts freie Aussicht in die ebene, wie es scheint, vom Meer begrenzte Ferne, in der einige weisse Gebäude

wahrgenommen werden. Oben rechts im Winkel der Luft das Zeichen *R.*

159. Die Rinder- und Ziegenheerde am Fluss.

H. 4'' 10''', Br. 6'' 10'''.
 159

Kopie nach einem unbekanntem Blatte von Claude Lorrain*). Auf dem vorderen Ufer eines quer durch den Mittelgrund strömenden Flusses von verschiedener Ausdehnung, indem er rechts bedeutend breiter ist als links, erblicken wir eine aus Rindern und Ziegen bestehende Heerde, die von einem Hirten gehütet wird, der links in der Nähe einer aus einem grossen und zwei kleinen Bäumen bestehenden Baumgruppe sitzt und sich mit einer bei ihm sitzenden Frau unterhält. Zwei Kähne mit Figuren kommen auf dem Flusse vom jenseitigen Ufer daher gerudert. Rechts vorn am Bildrand stehen zwei grosse, nur zum Theil sichtbare Bäume. Der linke Mittelgrund ist durch eine felsige Bergmasse gesperrt, auf welcher zur Linken ein Castell wahrgenommen wird. Im rechten Hintergrund ist ein Stück der See mit bergiger Küste sichtbar. Ohne Bezeichnung. (R. Weigels Kunstkatalog No. 22226.)

160—163. 4 Bl. Kleine Landschaften.

Felsige römische Gegenden und Waldpartie mit einem Reiter, alle ohne Jahreszahl und ohne Reinharts Namen oder Zeichen.

Spätere Abdrücke dieser Blätter finden sich in der zuerst von Wenner in Frankfurt, dann von Ebner in Stuttgart veröffentlichten Folge: „XX Landschaftsstudien, gezeichnet und radirt von J. C. Reinhart“; sie bildeten bei Wenner in Verein mit grösseren Blättern, den Nummern 97, 115, 136 dieses Katalogs, das zweite Heft dieser Folge, von welcher auch Abdrücke auf gelbem Papier vorkommen.

*) Eine verkleinerte Kopie von Periam, nach dem angebliehen Original, befindet sich in M. Wilsons Catalog S. 254 (Catalogue raisonné of the select collection of Engravings of an Amateur) London 1828.